

"Deutsche Kulturtat im Kriege"

1.

Unter diesem Titel bringt die "Berliner Bursenzeitung" die Rede von Goebbels, gehalten bei einer Münchner Kunstausstellung. Und dieser Titel ist wirklich berechtigt; denn diese Rede ist enthält in der Tat die Richtlinien für die deutschen "Kulturtaten" im Kriege.

Dass diese Rede eine konzentrierte Häufung von frechen Lügen ist, ist keineswegs überraschend und würde sie nicht erwähnenswert machen. Die Lüge ist von Anfang an das Grundprinzip der faschistischen Propaganda. Dabei haben sich die Nazi nie darum gekümmert, dass sie ihre einzelnen Lügen einander krass widersprechen. Sie haben den Hausherrn die Erhöhung, den Mietern die Senkung der Miete gleichzeitig und in denselben Manifestationen versprochen. So versprechen sie heute den Ungarn eine Vergrößerung ihres Territoriums auf Kosten der Slowakei und Rumänien; der Slowakei und Rumänien hingegen gleichzeitig eine Rückgabe jener Territorien, die in den letzten Zeiten Ungarn von ihnen abgenommen hat.

Es überrascht also keinen Menschen, wenn Goebbels die Stirne hat, zu behaupten, in diesem Krieg werde von Deutschland unter anderem "die Freiheit der Forschung" verteidigt. Dass dies gerade jener Goebbels verkündet, der die "Gleichschaltung" von Wissenschaft, Literatur und Kunst, d.h. ihre Erniedrigung auf das Niveau der Nazipropaganda, die Verjagung oder Einkerkierung der besten Geister Deutschlands brutal durchgesetzt hat, gehört zu den normalen Erscheinungsweise der faschistischen Ideologie. Ebenso wenig kann es uns überraschen, wenn wir eben dort lesen, dass in der deutschen Kultur "ein vorher kaum erahnter Aufstieg" eingesetzt hat, nachdem derselbe Goebbels in den letzten Jahren sich wiederholt über die Stagnation, ja über den Rückgang wichtiger deutscher Kulturgebiete beklagt hat.

Eine solche Unverfrorenheit im Lügen beruht auf der Verachtung der Intelligenz, des Gedächtnisses und des Wissens der eigenen Bevölkerung, der Zuhörer und Leser von Goebbels. Auch hier handelt es sich um ein Prinzip der faschistischen Propaganda, Hitler selbst hat dieses Prinzip

9 Die "ewigen Widersacher" waren also neutral oder sogar Verbündete. 2.

in "Mein Kampf" ausführlich als Grundlage der faschistischen Agitation dargelegt: man müsse das Volk nicht nur für dumm halten, sondern auch mit allen Mitteln der Suggestion in einen Zustand versetzen, in welchem ^{es} jede Fähigkeit zum kritischen Denken verliert.

Diese Spekulation auf die Dummheit und Unwissenheit seiner Hörer erfüllt auch diese Rede von Göbbels. Nur einige bezeichnende Beispiele. Göbbels spricht unter anderem davon, dass "die ewigen Widersacher Deutschlands" stets versucht hätten, "eine ganze feindliche Welt" gegen die Werte Deutschlands zu mobilisieren. So z.B. unter Bismarck. [Wer nun die elementarsten Tatsachen der deutschen Geschichte kennt, weiss, dass gegen die Bestrebungen Bismarcks niemals eine europäische Koalition entstanden ist. Ganz im ~~ex~~ Gegenteil. In 1864 hat er Schleswig-Holstein im Bündnis mit Oesterreich unter wohlwollender Neutralität der anderen Mächte erobert; 1866 focht er gegen Oesterreich im Bündnis mit Italien, ebenfalls unter wohlwollender Neutralität der anderen Mächte; auch 1870/71 gab es keine Koalition gegen Deutschland, sogar in Oesterreich erlagen innenpolitisch die Revanchebestrebungen. Und nach dem deutsch-französischen Krieg gelang es Bismarck die Begründung des Drei-Bundes (Deutschland, Oesterreich, Italien), sogar ~~maximal~~ bei Versicherung einer weitgehenden Neutralität Russlands. (Rückversicherungsvertrag). Und wenn in der nach-Bismarckschen Periode, in der imperialistischen Epoche eine mächtige Koalition gegen Deutschland ^{zusammenbrach} ~~bestand~~, so verschweigt Göbbels den aktiven Anteil der deutschen Politik an ihrer Entstehung: es war Deutschland, das den Rückversicherungsvertrag mit Russland gekündigt hat; es war Deutschland, das ein Flottenabkommen mit England ^{lange} ~~abgeschlossen~~ ^{schliesslich} ~~abgeschlossen~~ hat.

Dieses Verleugern der aggressiven Politik auch des ~~Y~~ vor-Hitlerschen Deutschlands ist ein "Grundgedanke" der Göbbelarede. Dieses Auf-den-Kopf-stellen aller Tatsachen wird beim Propagandaminister Hitlers mit "Kulturfragen", mit "ewigen Werten" verknüpft, um eben jenes suggestive Atmosphäre der allgemeinen Verdummung zu erreichen, die die faschistische Propaganda bezweckt. Göbbels sagt, solche Weltkoalitionen gegen Deutschland entstanden

L Selbsterständlich bedeutet für den Genfer Republikaner Rousseau, wie ein König handeln" den ausgesprochensten Gegensatz zum Geist (zum Philosophen im Sinne der Aufklärung).

stets "wenn Geist und Macht bei uns eine Einheit einzugehen in Begriff waren, in der das ewige Deutschtum seinen sichersten Schutz findet." Dies wäre der Fall unter "Friedrich dem Einigen", unter Bismarck und im Weltkrieg.

Einheit von Geist und Macht im Namen des "ewigen Deutschtums" unter Friedrich II. klingt für jeden, der die elementarsten Tatsachen der deutschen Geschichte ^{II.} als eines der schlechtesten Witze, der über dieses tragisch-problematische Thema gemacht werden kann. Vor 20 Jahren, als er ein grosser Verehrer Friedrichs ^{II.} war, hat Thomas Mann gerade die Diskrepanz von Geist und Macht bei seinem geliebten Helden hervorgehoben. Er zitiert den Ausspruch Rousseaus über den Preussenkönig: "Il pense en philosophe et se conduit en roi".

Handwritten: nur ein wenig bekannt sind

Handwritten: W

Was dieser philosophische Geist Friedrich II. mit ewigen oder nicht ewiger Deutschtum zu tun hat, bleibt ein ewiges Geheimnis der faschistischen Geschichtsfälscher. Der Geist Friedrichs war ein französischer, der Geist Voltaire's und La Mettrie's, ein Geist, dessen einzige Berührung mit der deutschen Kultur darin bestand, dass Friedrich ein albernes und geistloses Pamphlet gegen die deutsche Literatur schrieb, das ein Echo der Empörung bei den besten Deutschen jener Zeit, bei Goethe, Herder, Justus Möser etc. hervorrief.

Handwritten: A

Auch darüber, was die Macht Friedrichs mit dem "ewigen Deutschtum" zu tun hat, liess sich manches sagen. Das deutsche Reich, die staatliche Einheit des deutschen Volkes bewegte sich damals noch immer auf absterbender Linie. X Wenn es aber dem dreissigjährigen Krieg eine energische Tendenz zur endgültigen Zerstörung der noch vorhandenen Einheit Deutschlands gab, so suchte sie sich gerade in ^{jenen} Kriegen, die das politische Leben Friedrichs erfüllten, ^{die er entfachte} Darum haben die hervorragendsten Geister unter seinen Zeitgenossen Winkelmann und Herder, Goethe und der junge Hegel die Rolle Preussens als antinational empfunden und abgelehnt.

Handwritten: jenen

Handwritten: die er entfachte

Nicht weniger komisch klingt es, wenn Göbbels das Bismarckische Deutschland als Vereinigung von Geist und Macht anführt. Die besten Vertreter des progressiven Deutschtums dieser Zeit haben gerade die Geistlosigkeit in Deutschland nach der Bismarckschen Reichsgründung, das Sinken der kulturellen Leistungen ununterbrochen benannt. Aber auch rückwärtliche

von Range

4.

Denker, auch solche, die der Faschismus im allgemeinen zu seinen Klassikern rechnet, wie Nietzsche, haben bei der Bismarckschen Reichsgründung die Gefahr der einbrechenden Geistlosigkeit signalisiert. Nietzsche bezeichnet es als einen höchst gefährlichen Irrtum, zu meinen, "dass auch die deutsche Kultur in jenem Kampfe (Krieg von 70/71 G.L.) geliegt habe... dieser Wahn ist höchst verderblich;... weil er imstande ist, unseren Sieg in eine völlige Niederlage zu ~~verwandeln~~; in die Niederlage, ja Extirpation des deutschen Geistes zu Gunsten des 'deutschen Reiches'". So sieht *H* bei allen urteilsfähigen Deutschen ~~es nicht~~ die Einheit von Geist und Macht des Bismarckregimes aus.

Natürlich weiss ^{*all*} dies Göbbels ganz genau. Denn wenn es notwendig war, demagogisch den Fortschritt dieser Zeit gegenüber ~~herauszuheben~~ ^{*zu betonen*} hat, von Hitler und Rosenberg angefangen die faschistische Kritik immer wieder die tiefe Geistlosigkeit dieser Periode hervorgehoben. Das geniert aber Göbbels nicht. Er kann eben rhetorisch die Mieten ^{zugleich} ~~zugleich~~ sowohl erhöhen wie senken.

Über die Einheit von Geist und Macht in der Wilhelminischen Zeit lohnt es sich ~~kein~~ ^{*kein*} Wort zu verlieren. Von Franz Mehring bis Rathenau und Max Weber, von Heinrich Mann bis Stefan George haben - mit verschiedenen Begründungen, verschiedenen Ausgangspunkten und Perspektiven, alle vernünftigen Menschen in gleicher Weise geurteilt.

2.

Ein solches Niedrigerhängen der bewussten Lügen der faschistischen Propaganda ist von Zeit zu Zeit eine Pflicht, ~~wenn auch~~ ^{*einer*} bei solchen Entlarvungen ~~nicht~~ ^{*nicht*} allzuviel Neues herauskommt.

Göbbels leistet sich hier aber eine sein gewöhnliches Format übertreffende Extralüge, über welche man doch einige Worte sagen muss. Er erklärt, dass das deutsche Volk in diesem Krieg die Kultur zu schätzen habe. "Dabei hat überhaupt nur Deutschland und Italien der Welt europäische Kulturwerte von Rang und bleibender Dauer geschenkt". Göbbels tritt hier wieder als der professionelle falsche Zeuge auf, der geneigt ist, einen Eid darauf zu schwören, was sich eben trifft. Denn jeder kann

sich erinnern, dass es Zeiten gab, in welchen neben Deutschland England wirkliche Kulturräume produzierte, ja es gab sogar eine Periode, wo man Russland diese ehrenvolle Rolle zuschrieb. Das Papier und die Aetherwellen sind eben geduldig und Göbbels meint, auch seine deutschen Zuhörer hätten dieselbe wohllose Geduld. /

Trotzdem geht diese Lüge über das auch normal kaxhax hohe Niveau der Göbbelschen Grosssprecheri hinaus. Nicht in der anmassenden und bewussten Lügenhaftigkeit der Aussage. Denn Göbbels weiss ganz genau, dass in seiner Behauptung kein einziges Wort wahr ist. Der Begründer der faschistischen / Rassentheorie und des Antisemitismus in der Literaturgeschichte, Adolf Bartels, hat z.B. keinen Augenblick gesagt, die grundlegende Bedeutung der französischen und insbesondere der englischen Kultur für die deutsche Literatur in Frage zu ziehen. Er betrachtet z.B. mit vollem Recht Dickens als den Ausgangspunkt gerade der am spezifischsten deutschen Literatur der Mitte des XIX. Jahrhunderts, der Literatur von Gustav Freytag, Fritz Reuter und Wilhelm Raabe. Er anerkennt, dass die deutsche Literatur an der Wende des XIX. und XX. Jahrhunderts ohne Zola, Ibsen und Tolstoj niemals ihren Aufschwung hätte nehmen können. u. o. w., u. s. w.

Der Ausspruch von Göbbels ist also derart ungeheuerlich falsch und lügenhaft, dass es sich g garnicht zu lohnen scheint, ihm gegenüber die wahren Tatsachen anzuführen. Dass wir es trotzdem tun, ist wegen der Tendenz die hier zum Ausdruck kommt: es ist ein Schlag ins Gesicht der echten deutschen Kultur. Es bleibt für immer ein glorreiches Kapitel in der deutschen Geschichte, dass es gerade ein Deutscher, Goethe war, der den Begriff der Weltliteratur aufgestellt hat. (Göbbels weiss dies ganz genau, da sein Lehrer, Friedrich Gundolf, über dieses Thema ausführlich und gründlich geschrieben hat.) Weltliteratur war aber für Goethe nicht nur die neuere Entwicklung der Dichtung von Cervantes, Shakespeare und Moliere über die anglo-englisch-französische Aufklärung bis zu Scott und Byron, bis zu Balzac und Stendhal, sondern auch die von der Poesie des Orients bis zu den serbischen Volksliedern, bis zu den Anfängen der tschechischen Nationalliteratur.

wenn auch vielfach unrichtig

Basis Der Gedanke der Weltliteratur, der Gedanke, dass nur auf ~~Grundlage~~ der gleichwertigen Wechselwirkung aller Völker eine menschliche Kultur entstehen kann, ist bei Goethe kein zufälliger Einfall, sondern ein tiefes Erlebnis, das Resultat der sorgfältigen Kontrolle der eigenen Entwicklung, aus ihrer gesellschaftlichen und geschichtlichen Grundlagen. Er weiss schon in seiner Jugend, dass neben den Griechen Shakespeare und Ossian ihm zum Pathos seiner bedeutenden Werke verhelfen. Er weiss aber zugleich, was für eine Rolle seine grossen, französischen und englischen Vorgänger und Zeitgenossen Diderot und Rousseau, Goldsmith und Sterne für das Erlangen seines Ideengehalts und seines Stils gespielt haben. All dies muss auch Herr Gbbels wissen, denn es ist in Goethes allgemein bekannter Selbstbiographie ausführlich dargestellt. Ja Goethe hält gerade in dieser Hinsicht die Darlegungen seiner Autobiographie für unzulänglich und hebt in einem Gespräch mit Bekermann hervor, dass die ^ekleinere Rolle, die Voltaire in seiner Jugendentwicklung gespielt hat, im biographischen Werk unzureichend zum Ausdruck kommt.

Niemand fällt es ein, die Weltbedeutung der italienischen Literatur zu leugnen und zu verkleinern. In der neuen Weltliteratur, deren Vorkämpfer Goethe gewesen ist, spielt der Italiener Manzoni eine führende Rolle. Aber diese Proklamation der Weltliteratur ist bei Goethe zugleich ein Massstab und eine Kritik für die damalige deutsche Literatur. Zur Zeit seiner Kämpfe für die literarische Durchsetzung Manzonis schreibt Goethe an Zelter: "ach! warum kann man denn nicht einem deutschen Zeitgenossen den gleichen Liebesdienst erweisen." Und in einem anderen Brief dieser Periode gibt er auch die genaue Ursache an. Er sagt über die damalige deutsche Literatur: "kaum irgend etwas geht ins Allgemeine, Höhere;... von dem, was Staat und Kirche betrifft, ist gar nichts zu merken." Dagegen ist es der Vorzug der französischen Literatur, dass sie "sich nicht einen Augenblick von Leben und Leidenschaft der ganzen Nationalität abtrennt." Der Gedanke der Weltliteratur ist also bei Goethe eine Methode Grösse und Grenze der eigenen Literatur in Vergleich und Wechselwirkung mit der der anderen Völker gerecht zu beurteilen und durch diese Beurteilung in ihrem Wachstum

zu fördern. Der Gedanke der Weltliteratur ist bei Goethe eine Waffe gegen die nationale Selbstüberhebung.

Es ist verständlich, dass solche Anschauungen den heutigen faschistischen Tyrannen Deutschlands nicht passen. Ihr Gegensatz zu den wirklichen Traditionen der deutschen Kultur ist keineswegs zufällig. Einfältigere und offenere Faschisten sprechen diesen Gegensatz auch offen aus. So z.B. der Professor der politischen ~~Wissenschaften~~ Pädagogik an der Berliner Universität, Alfred Bäumler, der in seiner Antrittsrede den Kampf gegen den Geist des klassischen Humanismus als eine Zentralaufgabe der faschistischen Ideologie bezeichnet hat. Derselbe Bäumler sieht Nietzsches Grösse darin, dass dieser den endgültigen Bruch mit der deutschen Klassik vollzogen hat, welche ~~die~~ Klassik nach Bäumlers Anschauungen nur ein "subjektives Ereignis, kein geistig-politisches, ein/ Ereignis der Form, nicht ein Ereignis der Wirklichkeit der Dinge, daher auch folgenlos und ohne umgestaltende Kraft" ist. Die deutsche Klassik, die Weltanschauung ~~des~~ Goethes, Schillers und Hegels ist nach Bäumler nur die Ideologie des Nationalliberalismus. Darum kündigt er, zusammen mit einer Reihe anderer Faschisten, einen offenen Kampf gegen den Geist der Klassik an.

Der skrupellose Demagog Göbbels verschwaigt selbstverständlich diesen Gegensatz, von welchem er, da ihn seine eigenen Anhänger wiederholt und mit grosser Offenheit ausgesprochen haben, natürlich genau weiss. Er hält seine Zuhörer für so einfältig, unwissend und ohne Gedächtnis, dass er glaubt, ihnen einreden zu können, dass das heutige Deutschland, das von ihm und seinen Kumpanen repräsentierte Deutschland ~~die~~ "Erfüllung" der deutschen Kultur vorstelle, wo sie in Wahrheit deren barbarische Destruktion ist.

3.

Bäumler und die ihm gleichen naiven Ideologen des Faschismus haben, um Heines Ausdruck zu gebrauchen, das Schulgeheimnis der Naziideologie ausgeplaudert, wenn sie einen offenen Vernichtungsfeldzug gegen den deutschen Humanismus verkündeten.

Denn der Humanismus der deutschen Klassik ist kein wohlfeiles und

und flaches "oh Mensch"-tum (wie bei den Pazifisten und Expressionisten zur Zeit des ersten imperialistischen Krieges), nicht ein sentimentales sich-Drücken vor grossen opfervollen revolutionären ¹⁹¹⁴⁻¹⁸ Wendungen der Menschheit. Dieser Humanismus war ~~im Gegensatz~~ vielmehr das ideologische Gegenbild der grossen französischen Revolution, ihrer Vorbereitung und ihrer Folgen.

Darum ist der Grundgedanke dieses Humanismus: der Fortschritt des Menschengeschlechts als einheitlicher, grosser, wenn auch widerspruchsvoller Prozess. Dieser Gedanke erfüllt die Werke Lessings und Herders, ^{sachlicher} den Faust, die Hegelsche Philosophie. Wir haben ein Weltbild der rücksichtslosen Wahrhaftigkeit vor uns, ein Weltbild des - freilich oft ausvollen und immer widerspruchsvollen - Fortschritts vor uns, aber eines Fortschritts zur Freiheit der Menschen, der Völker, der Nationen, ihres Wettbewerbes und Wettkampfes um eine, auf die Freiheit der Völker basierten humanen Weltkultur. (Nur aus solchen Zusammenhängen ist die Goethesche Konzeption der Weltliteratur richtig zu verstehen.)

Diese Werte, deren grösste Verkünder die Lessing und Schiller, die Goethe und Hegel neben Shakespeare und Shelley, neben Voltaire und Rousseau, neben Puschkine und Tolstoj in der Weltliteratur, in der Weltkultur stehen, müssen den faschistischen Banditen elementar verhasst sein. Mit einem Geschlecht, das wirklich von diesem Humanismus erzogen wurde, dem dieser Humanismus in Fleisch und Blut übergegangen ist, kann weder nach innen, noch nach aussen eine Hitlersche Politik geführt werden. Eine Politik, nach welcher fanatisierte Sklavenhorden als Büttel der ganzen Welt, aller vom Faschismus versklavten Nationen im Interesse eines Häufleins von Junkern und Grosskapitalisten ^{rauben und} ~~würden~~ ^{werden} ~~stehen~~. Die Gedanken dieses Humanismus müssen mit der Wurzel ausgerottet werden, damit die Politik und Kriegsführung der Nazi möglich werde.

4.

Der offene Kampf der Künstler und Konsorten gegen den Geist der deutschen Klassik ist barbarisch, ja ist die Proklamation des Barbarismus in Deutschland, ^{es ist} aber noch immer weniger widerwärtig und Ekel erregend

J

als die skrupellose und lügenhafte Demagogie von Göbbels, der, indem er
 die deutsche und italienische Kultur als allein wertvoll proklamiert,
 Dante und Goethe, Hölderlin und Carducci als ^{zünftige} Aushängeschilder für Raub
 für ^{für} Worbrennerei, ^{verwendet} Vergewaltigung und Versklavung ~~verwendet~~. Hier ist der bis-
 herige Gipfelpunkt der faschistischen Barbarei erreicht. Die grossen Marxisten
 und fortschrittlichen Vertreter der deutschen und italienischen Kultur
 der Vergangenheit sollen nach Göbbels Willen die rote ~~Exakte~~ Lampe des
 blutigen faschistischen Bordells zieren.

Denn es gehört kein übergrosser Scharfsinn dazu, um den
 Zusammenhang zwischen dieser Rede Göbbels' und zwischen den schauerlichen
 Tatsachen der deutschen Front und des deutschen Hinterlandes zu erkennen.
 Es ist ein Prinzip, ein System: die Verwandlung der deutschen Menschen
 zu Bestien, die Vertierung eines ~~minak~~ grossen Volkes, das einst ^{einer der} Lehrer
 und Führer der ganzen Menschheit war.

Wenn wir hier von Barbarei und Vertierung sprechen, so müssen
 wir uns vor den Wilden und vor den Tieren wegen des Vergleichs mit den Fa-
 schisten entschuldigen. Die Barbarei des Faschismus ist keine einfache
 Rückkehr zu primitiven Zuständen. Diese haben nichts dem Faschismus Ähn-
 liches gekannt. Die Barbarei inmitten der Zivilisation, entstanden aus der
 dekadenten und pervertierten Zivilisation ist eine ganz eigenartige histo-
 rische Erscheinung. Schiller hat ~~die Rede Erscheinung~~ bereits in ihren er-
 sten ^{er} ~~Formen~~ prophetisch erkannt, indem er einen scharfen Unterschied
 zwischen Wilden und Barbaren konstitulierte. Der Barbar, sagt er, "verspot-
 tet und entehrt die Natur"; er ist aber viel verächtlicher als der Wilde,
 der sich einfach den ihm unbekanntem Naturgewalten unterwirft, der Barbar
 wird vielmehr zum Sklaven seiner eigenen Mittel der Unterwerfung der Natur,
 er verzerrt das Bild der Natur, er verzerrt die Natur im Menschen selbst.

Denn der Kampf gegen die in der Geschichte noch nie dagewesene
 Barbarei des Faschismus kann sich nicht auf die blosser Summierung einzelner
 Schreckenstaten, auf die von Raub, Mord, Folter und Vergewaltigung beschrän-
 ken; es handelt sich auch nicht bloss um die quantitative Übersteigerung
 dieser Greuel. Einzelnes Schreckliche ist in der Geschichte schon da gewesen

gewesen, dass aber diese barbarischen Grenel zum Prinzip, zur System eines "zivilisierten", technisch hochentwickelten Volkes erhoben worden sind, ist in der Geschichte noch nicht dagewesen.

Es ist noch nie geschehen, dass eine grosse Nation mit einer solchen kulturellen Vergangenheit, wie die deutsche, auf einer solchen Höhe der technischen Zivilisation Lüge, Betrug, Selbstbetrug, Selbstbetäubung, viehische Grausamkeit, Missachtung aller moralischen Errungenschaften der menschlichen Entwicklung zum Prinzip erhoben hätte, dass sie mit solchen Mitteln die ganze Welt vergewaltigen wollte, dass sie dies im Namen der eigenen nationalen Mission ~~das~~ der lügenhaften Präponderanz, ja des erlogenen Monopols in der Kultur tun wollte. Dies ist eine unerhörte und neue Weltgefahr für alle freien und nach Freiheit sich sehenden Völker, eine neue Weltgefahr für die ganze menschliche Kultur.

Über die Menschen der Klassengesellschaft ist - mit Recht - viel Schlechtes gesagt worden von Macchiavelli über La Rochefoucauld und Mandeville bis Goethe und Hegel. Aber diese zornigen und empörten (zweilen empört-zynischen) Feststellungen haben nie eine Ferversion der Zielsetzungen, nie ein zum Prinzip-Erheben des Bösen in der Moral zur Grundlage gehabt. Ganz im Gegenteil. Die Feststellung dieser Tatsachen, ihre rücksichtslos offene Entlarvung diente bei den grossen Denkern der Vergangenheit stets dazu, um ~~den~~ ideologischen Freilegung den Weg zur progressiven Humanisierung des Menschengeschlechts ideologisch freizulegen.

erst in der imperialistischen Periode - und nicht zufällig gerade in Deutschland - wird Nietzsche zum Philosophen der "Umwertung der Werte", der Verkehrung der Werte, der Entthronung des Fortschritts und der Humanität.

Nietzsche selbst bezeichnet klar und offen seinen Gegensatz zu jenen grossen Denkern der Vergangenheit, mit denen er oberflächlich, in einzelnen Feststellungen zusammenzuhängen scheint, mit denen ihm einzelne Verehrer, die den Abgrund zwischen Nietzsche und dem klassischen Humanismus zu überbrücken versuchten, zuweilen zusammenstellen. In der Aufrechterhal-

tum der humanistischen Moral bei Feststellung aller sozial und psychologische zwangsläufigen Abweichungen von ihr in den Klassengesellschaften, etwa bei La Rochefoucauld, sieht Nietzsche eine "christliche Verdüsterung". Und er präzisiert seinen eigenen Standpunkt diesen Klassikern gegenüber folgendermassen: "Dem entgegen suchte ich zunächst zu beweisen, dass es gar nichts Anderes geben könne als Egoismus... Der Egoismus ist so viel wert, als Der physiologisch wert ist, der ihn hat." Wenn also Nietzsche und die grossen wahrheitsliebenden alten Humanisten dieselben Tatsachen (und sogar mit ähnlichen Worten) aussprechen, so handelt es sich nicht um dasselbe, vielmehr um Entgegengesetztes: diese wollen solche Tatsachen brandmarken, jener verherrlicht sie und sieht in ihnen die notwendige und bejahenswerte Grundlage der Moral.

Selbstverständlich soll und darf man Nietzsche mit den marktschreierischen Banditen des Faschismus nicht einfach identifizieren. Bei Nietzsche und bei ähnlichen bedeutenden Geistern einer verworrenen Übergangszeit handelt es sich um ^{ein} tragisches Irreg^{ehen} der allgemeinen europäischen Dekadenz der imperialistischen Periode. In Nietzsche selbst ist ein Scharfsinn, eine Kultur, eine subjektive Wahrhaftigkeit vorhanden, die jeden menschlichen Vergleich mit seinen faschistischen Schülern ~~wahrheit~~ unmöglich macht.

Trotz allen diesen notwendigen Vorbehalten sind sie aber doch seine Schüler. ^{Die} ~~Wie~~ bei ihm tragisch verhängnisvolle Verkehrung der ^{philosophischen,} gesellschaftlichen und moralischen Werte: die Dethronisierung der Vernunft, der Objektivität, der demokratischen Gleichheit der Menschen, des Fortschritts feiert heimganglose und blutige Orgien in den Worten und Taten seiner bis zur Fisch Tierheit parvertierten "Schüler".

Im faschistischen Deutschland vereinigt sich alle gedankliche gefühlsmässige und moralische Perversion der Dekadenz mit dem alten bornierten, naiv-viehischen Chauvinismus des deutschen Kleinbürgertums. "Am deutschen Wesen soll die Welt genesen" hiess es schon im ~~ersten~~ imperialistischen Weltkrieg. ¹⁹¹⁴⁻¹⁸ Wie dies in Wirklichkeit aussah, darüber geben uns die Kriegeromane Arnold Zweigs ein anschauliches Bild. Aber auch bei

Schriftstellern, die im faschistischen Deutschland wirken, bricht zuweilen ein "Sieg des Realismus" durch und sie geben ^{dann} ungewollt ein wahrhaftes Bild von dieser blind egoistischen, alles Fremde missachtenden neu-deutschen Überheblichkeit. In einem Roman des siebenbürger Sachsen Heinrich Zillich "Zwischen Grenzen und Zeiten", der in der repräsentativen, für den Export bestimmten Serie "Deutsche Dichter der Gegenwart" erschienen ist, heisst es gelegentlich über das Verhalten der deutschen Soldaten im verbündeten Land Siebenbürgen: "Von den Reichsdeutschen will ich schweigen... Durch unsere Heimat gehen sie mit klirrenden Sporen, oft wie durch Feindesland, stolz auf ihre Tüchtigkeit". Dieser ~~Über~~^{Über}berheblichkeit verdankte das wilhelminische Deutschland sehr viel von der allgemeinen Antipathie, in die es in der zivilisierten Welt umgab.

Dieser naiv-bornierte, selbstgefällig-brutale Chauvinismus des kaiserlichen Deutschlands ist aber ein blosses und mattes Vorspiel zu dem, was der Faschismus aus dem deutschen Volke gemacht hat. Durch Unterdrückung und Versklavung, durch Brechung aller Menschenwürde einerseits, durch eine demagogische Verherrlichung und demagogische Aufpeitschung aller schlechten Instinkte im Menschen andererseits wurde diese die freien Völker ins Sklavenjoch beugende Sklavenhorde erzogen. Ein sklavisches Sich-Beugen-Müssen vor den innren (grossen und kleinen Tyrannen) ist die Voraussetzung. Diese Sklaverei wird innerlich dadurch "kompensiert", dass jeder Sklave seine unterdrückten Machtinstinkte an einem anderen Wehrlosen ausleben lassen kann. Und nach einem jahrelangen derartigen "Erziehungswerk", in welchem die oben skizzierte Pervertierung aller moralischen Ideale eine wichtige Rolle spielt, werden nun diese aufgепeitschten und in Neuschwarzheit versetzten schlechten Instinkte auf die ganze Welt losgelassen. Die Sklaven der heimischen Unteroffiziere werden zu blutrünstigen Tyrannen der Bevölkerung der unterdrückten Nationen.

In der Entfaltung einer solchen Kriegsführung, eines solchen Regierungssystems spielt die Göbbelssche "Kulturlosung" von der Alleinherrschaft der deutschen Worte in der Weltgeschichte keine unwichtige Rolle. Jede

Achtung vor fremden Völkerindividualität, vor der historischen Eigenart fremder Völkereentwicklungen, vor fremder Völkerfreiheit und Menschenwürde wird systematisch aus den Köpfen der Deutschen ausgekriegt. Die Deutschen sollen die alleinigen Träger der Kultur in der Welt (nur ihre jeweiligen Verbündeten werden in solchen "geschichtsphilosophischen" Epochenkonstruktionen neben ihnen geduldet). Darum ist jede Tat, die die Deutschen Soldaten und im Hinterland begehen, von vornherein sanktioniert. Darum ist den Deutschen fremden Völkern gegenüber alles erlaubt. [Gubbels erscheint in seiner Rede als der Ideolog des feigen und grausamen Raubvordes. Sein Mit seiner tierisch-schauvinistischen "alles ist erlaubt" erscheint er als der Stenjakow der Faschismus. Da in seiner Rede dieser schutzige Zynismus tatsächlich in seiner vollendetsten Form erscheint, wird sie von der "Berliner Börsenzeitung" mit Recht "Deutsche Kulturtat im Kriege" genannt. Das was in ihr offen enthalten ist: Lüge, Betrug und Selbstbetrug, das, was aus ihr notwendig folgt: Raub, Mord, Folter und Vergewaltigung, das ist in der Tat die "deutsche Kultur" in diesem Kriege.

- nach dieser Lehre -

skrupellos

Noch nie gab es eine grosse Nation, so verzerrten Anblitzes, noch nie ist die ideologische Vergiftung so tief in den Körper eines wichtigen Volkes eingedrungen. Solange dieses Gift im deutschen Volke wirksam ist, kann die zivilisierte Welt mit ihm keinen Frieden schliessen. Nur ein voller Sieg, nur das gänzliche Zerschlagen, das gänzliche Vernichten des Faschismus, sein Ausrotten mit allen Wurzeln aus der Gesellschaft und aus den Köpfen der Menschen, nur dies kann eine Rettung für die zivilisierte Welt, darin auch für das deutsche Volk sein. Denn nur eine solche Vernichtung des Faschismus kann zur inneren Umkehr des deutschen Volkes führen. [Wer das deutsche Volk liebt, wem die grosse deutsche Kultur teuer ist, muss es als seine wichtigste Aufgabe ansehen, dass diese Vernichtung des Faschismus je rascher und je gründlicher sich vollziehe. Soll das deutsche Volk von diesem in seinen Eingeweiden suchernden Krebs gerettet werden, so darf der Arzt auch vor der gefährlichsten Operation, auch vor dem Wegschneiden wichtiger Organe nicht zurückschrecken. Die heroische Rote Armee hat diese weltgeschichtliche Aufgabe Mission zu sich genommen, die zivilisierte Welt vor dieser Sch-

ehe, die Freiheit der Völker vor dieser Tyrannei zu retten. Und sie wird sie retten.

Jeder, der das deutsche Volk und seine Kultur wirklich liebt, ^{seinerzeit} hat ihm gegenüber das Gefühl, das ~~maximale~~ Friedrich Schiller im Motto seines ersten Dramas ausgedrückt hat: "Quae medicamenta non sanant, ferrum sanat, quae ferrum non sanat, ignis sanat." (Was die Medikamente nicht heilen, heilt das Eisen, was das Eisen nicht heilt, heilt das Feuer.)

Georg Lukács